

Autorin: Monika Lugauer
 Tabellen und Grafiken: Margit Neumann

Das Münchner Wetter

Witterungsextreme kennzeichneten das Jahr 2011

30-jähriger Beobachtungszeitraum der Klimawerte

Das Wetter wird durch langjährige Mittelwerte der einzelnen Klimaelemente charakterisiert, die sich aus dem Durchschnitt der internationalen klimatologischen Referenzperiode von 1961 bis 1990 errechnen, siehe Tabelle 1. Damit bietet die Wetterforschung eine Richtschnur an, wie das Wetter pro Monat und Region normalerweise beschaffen sein sollte. Im Vergleich mit den aktuellen Jahreswerten lassen sich auf Grund dessen sowohl positive als auch negative Abweichungen ermitteln.

Tabelle 1

Die langjährigen Mittelwerte im Monatsverlauf 1)

Monat	Mittlere Lufttemperatur	Sonnenscheindauer	Niederschlagsmenge	Niederschlags-tage	Warme Tage 2)	Sommertage 3)	Heiße Tage 4)	Frost-tage 5)	Eis-tage 6)
	in °C	in Std.	in mm						
Januar	-0,5	64,0	50	16,1	-	-	-	22,0	8,9
Februar	1,0	86,7	47	14,4	0,1	-	-	18,3	5,5
März	4,6	128,4	54	15,1	0,8	-	-	11,1	1,6
April	8,7	155,0	75	15,4	3,0	0,4	-	2,4	0,0
Mai	13,3	194,8	107	16,3	11,0	2,3	0,1	0,1	-
Juni	16,6	204,7	128	16,7	17,5	7,2	0,5	-	-
Juli	18,7	234,0	120	14,0	23,2	11,9	2,3	-	-
August	18,0	213,0	118	14,7	22,0	10,0	1,7	-	-
September	14,9	174,9	84	12,0	13,8	3,6	0,2	-	-
Oktober	9,8	129,6	57	11,3	3,4	0,4	-	1,2	-
November	4,2	69,7	63	14,4	0,1	-	-	9,7	1,7
Dezember	0,6	52,2	56	15,2	0,0	-	-	19,6	7,7
Jahr	9,1	1 707,1	959	175,8	94,9	35,8	4,8	84,5	25,4

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Niederlassung München.

1) Langjährige Mittelwerte, die sich aus den Durchschnittswerten der Jahre 1961 mit 1990 errechnen. Teilweise Abänderung der langjährigen Mittelwerte in 2003 und 2005 infolge Neuberechnung nach Wechsel der Klimastation.- 2) Tage mit einem Temperaturmaximum von mindestens 20° Celsius.- 3) Tage mit einem Temperaturmaximum von mindestens 25° Celsius.- 4) Tage mit einem Temperaturmaximum von mindestens 30° Celsius.- 5) Tage mit einem Temperaturminimum von unter 0° Celsius.- 6) Tage mit einem Temperaturmaximum von unter 0° Celsius.

© Statistisches Amt München

2010 stoppte den Trend zu warmer Jahre nur kurz

Wetterbilanz 2011:

Zwei milde Hochwintermonate mit kurzen Kälterrückfällen

Nachdem das Jahr 2010 die dreizehnjährige Serie zu warmer Jahre unterbrach, überstieg die Durchschnittstemperatur in 2011 bereits wieder den klimatischen Mittelwert.

Das Wetterjahr 2011 wird den meisten Münchnern als ein unbeständiges und wechselhaftes mit markanten Temperatursprüngen in Erinnerung bleiben.

Das Wetter des Jahres 2011 im Rückblick

Am Dreikönigstag ging eine fast fünfwöchige Dauerfrostphase zu Ende. Es folgte eine Periode kräftig zu warmer Tage, die die im Dezember 2010 gefallenen Schneemassen dahinschmelzen ließ. Aus dem Wärmeüberschuss dieser 14 Tage resultiert das überdurchschnittlich hohe Temperaturmittel des Monats. Ab dem 20. Januar wurde es wieder winterlich kalt mit ergiebigen Schneefällen. Zu mild war auch der sonnige und erheblich zu trockene Februar.

Extrem sonniges, extrem warmes und trockenes Frühjahr

Eine außergewöhnliche Häufung von Hochdruckgebieten prägte das Frühjahr. Sie ließen den März bei ungewöhnlichem Sonnenscheinreichtum deutlich zu warm ausfallen. Tage mit Schneefall und Schneedecke fehlten völlig. Extrem warm, extrem sonnig und extrem trocken, das waren die dominierenden Eigenschaften des zweiten meteorologischen Frühlingsmonats, der keinerlei Launenhaftigkeit zeigte. Nach den Aprilmonaten der Jahre 2007 und 2009 erlebten die Münchner bereits zum dritten Mal innerhalb von fünf Jahren einen April mit rekordverdächtigen Werten. So war es zum Beispiel an den Osterfeiertagen in München wärmer als in den meisten Mittelmeerregionen. Der gut temperierte Mai präsentierte sich mit einer extrem überdurchschnittlichen Sonnenscheindauer. Mehr Sonne schien in einem Mai letztmals 1950.

Unbeständiger Sommer, mit einem verregneten und viel zu kühlen Juli

Zu Beginn des Sommers stellte sich die Witterung um und Tiefdruckgebiete übernahmen die Regie. Sie brachten wechselhaftes Wetter bis in den September hinein. Überaus unbeständig zeigte sich der ausgesprochen wolkenverhangene und erheblich zu nasse Juni, der uns ab dem 27. des Monats doch noch eine kurze aber heftige Hitzewelle bescherte. Das Auf und Ab der vorangegangenen Wochen setzte sich im Hochsommermonat Juli fort. Kurzzeitig schnellten die Temperaturen auf heiße 30 Grad, um dann wieder in den Keller zu fallen. Der erste zu kühle Monat des Jahres sorgte für kräftigen Niederschlag und äußerst wenig Sonnenschein. Ein deutliches Wärme- und Sonnenplus brachte der August, der unterschiedlicher nicht hätte verlaufen können. Nach einem kühlen Beginn stiegen die Temperaturen in der zweiten Dekade langsam an. Eine kaum noch erwartete Hitzewelle heizte ab der Monatsmitte bis zum 26., dem heißesten Tag des Monats, ordentlich ein. In der darauffolgenden Nacht erlebten die Münchner einen Temperatursturz, der in solch einer Dimension nur äußerst selten zu beobachten ist. Von 35,8 °C am Nachmittag des 26. rutschte die Luftwärme um fast 24 °C auf 12,1 °C am Morgen des 27. August in die Tiefe. In den Folgetagen herrschten bereits wieder Temperaturen um die 20 °C vor, die uns auch noch in die ersten Septembertage hinein begleiteten.

Äußerst trockener und sonniger Herbst mit Rekordtrockenheit im November

Wer sich auf stabiles Septemberwetter gefreut hatte, musste bis zur letzten Dekade warten. Bei nicht unerheblichen Temperaturschwankungen regnete es bis zum 19. des Monats fast täglich. Im letzten Monatsdrittel, fast pünktlich zum kalendarischen Herbstbeginn, sorgte Hochdruckeinfluss für einen beständigen Altweibersommer mit spätsommerlichen Temperaturen. Trotz eines wechselhaften Starts verlief der erste meteorologische Herbstmonat September überdurchschnittlich warm, sonnenscheinreich und etwas zu nass. Der warme Witterungsverlauf des letzten Septemberdrittels setzte sich im Oktober fort, bis ein kräftiger Temperatursturz am 7. des Monats das Thermometer sinken ließ. Im Anschluss fuhren die Temperaturen wieder einmal Achterbahn und lagen im Monatsmittel letztendlich unter den üblichen Oktober-Werten. Was den Sonnenschein betrifft, machte der goldene Oktober mit „Sonne satt“ im Angebot seinem Namen jedoch alle Ehre. Einhergehend mit einer Kette von Hochdruckgebieten, die sich seit Mitte September mit kurzen Unterbrechungen immer wieder bildete, zeigte sich der letzte Herbstmonat November normal temperiert und überaus golden. Die Sonne erreichte das 1,7-fache ihrer durchschnittlichen Novemberleistung. Als Monat der Superlative in puncto Niederschlag geht er in die Annalen der Klimastatistik ein. Mit nur 1 mm Niederschlag, statt der monatstypischen 63 mm, war er der trockenste November seit Beginn flächendeckender Messungen im Jahr 1879.

Mildester Dezember seit 1979

Im völligen Kontrast zur Dürre des Vormonats und dem schneereichen, klirrend kalten Namensvetter des Vorjahres steht der ungewöhnlich regennasse und erheblich zu milde Dezember. Frühling statt Winterzauber: Bei Plus-Temperaturen in den ersten zwei Dezemberwochen ließ die Weihnachtsstimmung auf sich warten.

Erst nach Durchzug des Orkantiefs „Joachim“, der Sturm, Regen und auch etwas Schnee im Gepäck hatte, sanken die mittleren Tagestemperaturen ab dem 17. kurzfristig unter die Null-Grad-Grenze. Die Niederschläge summieren sich an 23 Tagen auf einen Wert, der fast doppelt so hoch war wie die Norm. Nur selten regnete es in einem Dezember mehr als in dem des Berichtsjahres.

Fazit zum Wetterjahr 2011:

Unterm Strich war das abwechslungsreiche Wetterjahr 2011 überaus sonnig und erheblich zu warm.

Klimastation München-
Neuhausen-Nymphenburg

Klimadaten des Deutschen Wetterdienstes

Diesen Wetterverlauf belegen nachfolgende Messdaten, die der Deutsche Wetterdienst an der Klimastation München-Stadt, im 9. Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg, in einer Höhe von 515 m über Normalnull erhebt, siehe dazu die Tabellen 2 und 3 sowie die Grafiken 1 mit 4, Seite 22. Mangels endgültiger Ergebnisse basiert die Auswertung 2011 auf vorläufigen Resultaten, die jedoch erfahrungsgemäß nur geringfügig – wenn überhaupt – von den endgültigen Werten abweichen.

Tabelle 2

Ausgewählte Klimawerte 2011 1)

Monat	Lufttemperatur						Sonnenschein- dauer in Stunden	Nieder- schlags- menge in mm
	Monats- durch- schnitt	Abw. v. Jhr. Mittel	Abs. höchste (Maximum)		Abs. tiefste (Minimum)			
			°C	Datum	°C	Datum		
Januar	1,0	+1,5	14,5	9.	-10,5	30.	46	55
Februar	2,0	+1,0	16,6	6.	-8,7	23.	101	13
März	6,4	+1,8	18,9	15.	-5,3	8.	199	70
April	12,5	+3,8	25,2	7./22.	0,5	16.	271	23
Mai	15,1	+1,8	28,4	26.	0,6	4.	282	115
Juni	17,2	+0,6	30,2	29.	9,6	19.	166	185
Juli	17,1	-1,6	29,3	6.	9,2	1.	189	166
August	20,0	+2,0	35,8	26.	9,7	11.	265	78
September	16,3	+1,4	30,2	11.	7,1	21.	218	114
Oktober	9,3	-0,5	23,7	4.	-2,5	23.	179	47
November	4,1	-0,1	17,4	5.	-2,8	19.	119	1
Dezember	4,0	+3,4	16,6	2.	-3,1	20.	50	106
Jahr 2011	10,4	+1,3	35,8	26.8.	-10,5	30.1.	2 085	973

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Niederlassung München.

1) Vorläufiges Ergebnis.

© Statistisches Amt München

Tabelle 3

Ausgewählte Klimawerte nach der Anzahl der Tage 2011 1)

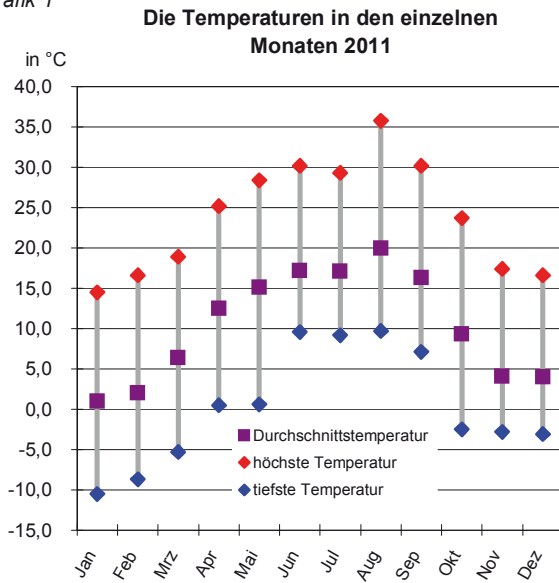
Monat	Nieder- schlags- tage	Tage mit Schnee- decke	Frost- tage	Eis- tage	Warme Tage	Som- mertage	Heiße Tage
Januar	20	14	18	10	-	-	-
Februar	10	7	17	5	-	-	-
März	7	-	12	-	-	-	-
April	9	-	-	-	13	2	-
Mai	11	-	-	-	21	8	-
Juni	21	-	-	-	16	11	1
Juli	19	-	-	-	20	13	-
August	16	-	-	-	27	18	7
September	13	-	-	-	21	6	1
Oktober	10	-	3	-	8	-	-
November	2	-	16	2	-	-	-
Dezember	23	3	6	-	-	-	-
Jahr 2011	161	24	72	17	126	58	9

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Niederlassung München.

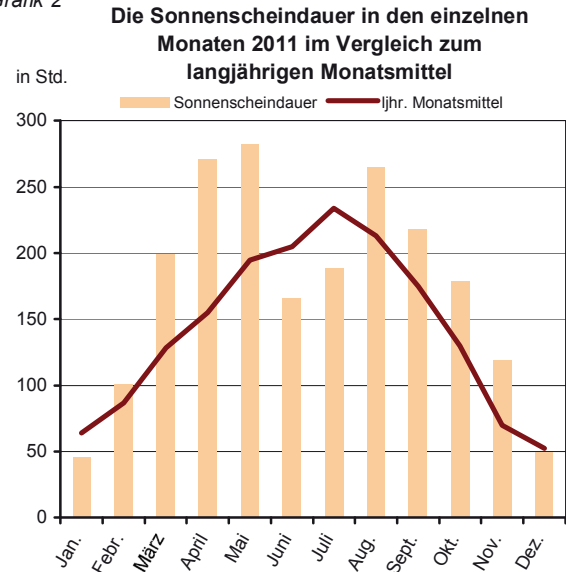
1) Vorläufiges Ergebnis.

© Statistisches Amt München

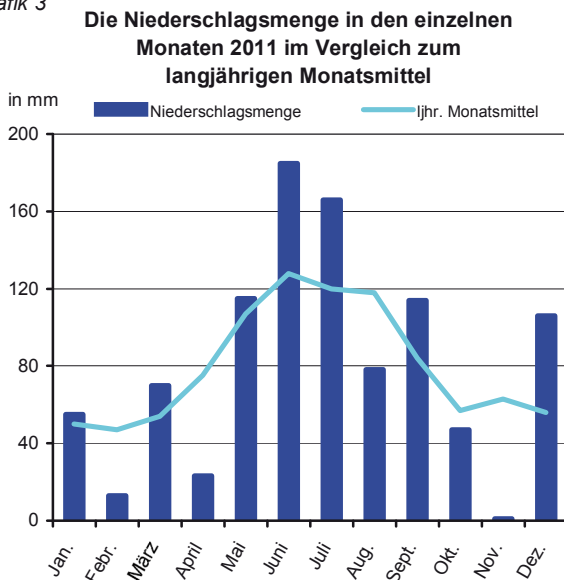
Grafik 1



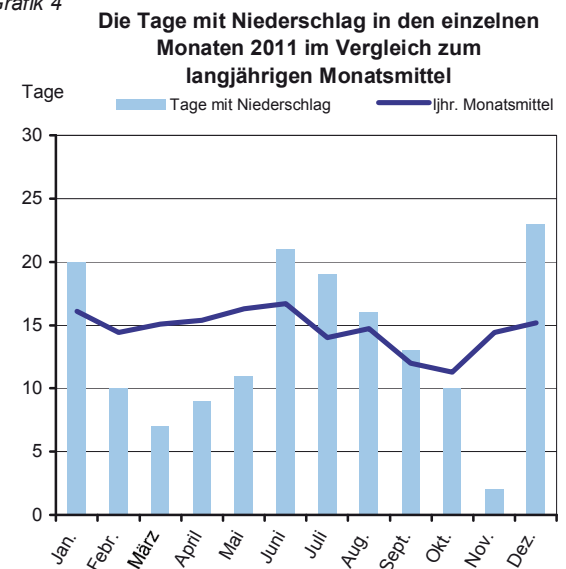
Grafik 2



Grafik 3



Grafik 4



© Statistisches Amt München

Temperatur

Das Jahr 2011 überstieg in München mit einer mittleren Jahrestemperatur von 10,4 °C den langjährigen Referenzwert um 1,3 °C. In der Skala der wärmsten Jahre belegt das Berichtsjahr zusammen mit 1994 nach den Jahren 2000, 2002 und 2007 den vierten Platz. Neun zu warme und drei zu kalte Monate zählten die Klimatologen des Deutschen Wetterdienstes in 2011. Die höchste positive Temperaturabweichung (3,8 °C) von den Monatsmittelwerten verzeichnete der April. Nach den Vergleichsmonaten der Jahre 1800 (14,0 °C), 2007 (13,4 °C) und 2009 (13,0°C) war er mit seinem Temperaturmittel von 12,5 °C der wärmste seit Messungsbeginn im Jahr 1781. Die zweithöchste positive Differenz (3,4 °C) erreichte der Dezember, der mit seiner Durchschnittstemperatur von 4,0 °C, gemeinsam mit seinem Namensvetter aus dem Jahr 1993, der fünftwärmste in seiner Temperaturreihe war. Mit einem Plus von 2,0 °C bei einer Durchschnittstemperatur von 20,0 °C folgte der August. Wärmere Augustmonate fanden sich seit 1781 nur fünfmal. Deutlich zu kalt war der Hochsommermonat Juli. Mit einem Minus von 1,6 °C erzielte er die höchste negative Abweichung von der klimatologischen Erfahrungsmarke.

Besonders auffällig ist der Kontrast zum Namensvetter des Vorjahres, dessen Temperaturschnitt von 20,7 °C um 3,6 °C höher ausgefallen war. Als zweiter in der Negativbilanz steht der Oktober. Seine Durchschnittstemperatur von 9,3 °C unterschritt die Norm um ein halbes Grad. Die höchste Temperatur des Berichtsjahres wurde am 26. August mit 35,8 °C gemessen. Es handelt sich dabei um das zweithöchste Augustmaxima seit Aufzeichnungsbeginn im Jahr 1948. Der bisher höchste Wert wurde im August des Supersommers 2003 mit 37,0 °C registriert. Das Temperaturminimum zeigte das Thermometer am 30. Januar mit Minus 10,5 °C an. (Siehe Grafik 1, Seite 22.)

Sonnenscheindauer

Überragend war das Ausmaß an Sonnenstunden im Berichtsjahr: 2 085 meldete der Deutsche Wetterdienst für München. Sonnenscheinreicher waren in der knapp 80-jährigen Messperiode nur die Jahre 1947 (2 107 Std.) und 2003 (2 172 Std.). Verglichen mit dem klimatischen Normbereich errechnen sich 378 Überstunden. Den größten Anteil daran hatten die Frühjahresmonate; 274 gingen allein auf ihr Konto. Das höchste Plus in der Sonnenscheinbilanz des Jahres 2011 entfiel mit 75 % auf den April. Seine 271 Sonnenstunden machten ihn nach 2007 (330 Std.) zum zweitsonnigsten in der langjährigen Reihe. Um 70 % übertraf die Novembersonne ihren Richtwert. Der letzte Herbstmonat belegt mit 119 Stunden Sonnenschein nach 1986 (127 Std.) Rang 2 in der Rekordliste gleichnamiger Monate. Einen erheblichen Sonnenüberschuss erbrachte auch der erste Frühlingsmonat März, der mit 199 Sonnenstunden die Sollmarke um 56 % überstieg und der fünftsonnigste seit 1936, dem Beginn der Sonnenscheinmessungen, wurde. Sonnenscheindefizite wiesen die Monate Januar (-28 %), Juni und Juli mit jeweils 19 % aus. In ihrer jeweiligen Messreihe befinden sie sich im unteren Fünftel. (Siehe Grafik 2, Seite 22.)

Niederschlag

Der Niederschlag zeigte sich aus meteorologischer Sicht recht unspektakulär.

Die sieben zu nassen und fünf zu trockenen Monate glichen die Niederschlagsbilanz (+14 mm) nahezu aus. Überaus niederschlagsreich war der Dezember, der sein statistisches Mittel von 56 mm nahezu verdoppelte. Eine höhere Niederschlagsmenge wurde in einem Dezember seit dem Aufzeichnungsbeginn 1879 nur elfmal gemessen, die höchste mit 140 mm im Jahr 1918. Erheblich zu nass waren auch die Monate Juni und Juli, deren Niederschlagssumme den vieljährigen Klimawert um rund 40 % überschritt. Als Rekordmonat in puncto Trockenheit geht der November 2011 mit nur 1 mm Regen in die Klimastatistik ein. Seit Beginn regelmäßiger Aufzeichnungen im Jahr 1879 wurde noch nie ein so trockener November registriert. Der bisherige Trockenheitsrekord stammt aus dem Jahr 1920 mit 3,5 mm Niederschlag. Das Prädikat „trocken“ verdienen auch die Frühjahrsmonate Februar und April. Sie erreichten nur 28 % bzw. 31 % ihrer Sollmenge und zählen damit zu den zehn trockensten in ihrer Vergleichsreihe.

Die Jahresniederschlagsmenge von 973 mm verteilte sich auf 161 Tage, die den vieljährigen Klimawert um 15 Tage unterschritten. Die meisten Niederschlagstage konnte der ungewöhnlich nasse Dezember mit 23 für sich verbuchen. Nur zwei registrierten die Meteorologen im November. Weniger Regentage gab es in einem November noch nie, gleichviel in 1920 und die meisten wurden in der 130-jährigen Beobachtungsreihe in 1910 mit 28 gezählt. (Siehe Grafiken 3 und 4, Seite 22.)

Tage mit besonderen Klimateigenschaften

Bedingt durch den warmen Temperaturverlauf gab es in 2011 ein kräftiges Plus bei den Sommertagen, den heißen und den warmen Tagen. Das Münchner Wetteramt registrierte 58 Sommertage, 9 heiße und 126 warme Tage. Die Klimatologen hätten 22 Sommertage, 4 heiße und 31 warme Tage weniger erwartet.

November: Ein Monat der Superlative

Kein einziger heißer Tag im Juli

Das Gros dieser Tage entfiel auf den letzten Sommermonat August. Erwähnenswert ist noch die Tatsache, dass die Temperatur im Juli an keinem einzigen Tag die 30°C-Marke erreicht hat. Im Vergleich dazu sein Namensvetter des Vorjahres mit 11 heißen Tagen.

Die meisten Eis- und Schneedeckentage hatte der Januar zu bieten

Ein Minus errechnete sich dagegen bei den Frost- und Eistagen. An 72 Tagen, anstatt der üblichen 85, wurden Tagesminima unter 0 °C beobachtet. 16 dieser Frosttage entfielen auf den November, der sein Mittel um 6 Tage übertraf. Die 17 Eistage des Berichtsjahres verfehlten ihre Richtmarke um 8. Eine geschlossene Schneedecke überzog München in 2011 an 24 Tagen. Im Vergleich dazu die 83 Schneedeckentage des Vorjahres, die eine ausgesprochene Rarität darstellten. Mehr Schneedeckentage als in 2010 wurden in den letzten 4 Jahrzehnten in 1981 (88 Tage) und in den Jahren 1985 und 1978 mit jeweils 86 Tagen gezählt.

Weitergehende statistische Einzelheiten zu den Witterungsverhältnissen in 2011 und denen der letzten zwei Jahrzehnte können den Tabellen 4 und 5 sowie den Grafiken 5 mit 8, Seiten 25 bis 26, entnommen werden.

Tabelle 4

Ausgewählte Klimawerte seit 1990

Jahr 1)	Lufttemperatur						Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge in mm
	Jahresdurchschnitt	Abw. v. l. jhr. Mittel	Abs. höchste (Maximum)		Abs. tiefste (Minimum)			
			°C	Datum	°C	Datum		
1990	9,0	+0,9	31,5	5.8.	-15,0	12.1.	1 932	1 121
1991	8,1	+/-0,0	32,5	7.8.	-16,5	6.2.	1 768	987
1992	9,6	+1,5	35,4	9.8.	-11,7	30.12.	1 727	924
1993	8,9	+0,9	31,0	30.7.	-13,1	5.1.	1 672	1 013
1994	10,4	+2,4	35,2	4.7.	-12,8	17.2.	1 803	962
1995	9,0	+1,0	34,3	22.7.	-16,4	7.1.	1 615	1 054
1996	7,6	-0,4	31,5	7.6.	-19,4	29.12.	1 650	857
1997	9,0	+1,0	28,6	11.6.	-13,5	2.1.	1 919	802
1998	10,1	+2,1	34,8	12.8.	-10,8	2.2.	1 771	892
1999	9,9	+1,9	33,7	4.7.	-12,6	1.2.	1 797	1 032
2000	10,6	+2,6	33,5	20.8.	-16,4	25.1.	1 842	1 192
2001	9,7	+1,7	32,1	15.8.	-15,5	14.12.	1 829	1 053
2002	10,5	+2,5	33,9	18.6.	-12,5	5.1.	1 856	1 118
2003	10,2	+1,0	37,0	13.8.	-13,1	2.1.	2 172	657
2004	9,5	+0,3	31,5	12.8.	-11,5	3.1.	1 784	814
2005	9,2	+0,1	33,5	28.7.	-16,0	1.3.	1 902	1 019
2006	9,9	+0,8	34,8	20.7.	-13,3	24.1.	1 997	855
2007	10,6	+1,5	35,2	16.7.	-8,9	20.12.	1 988	1 072
2008	10,2	+1,1	33,0	7.8.	-7,9	30.12.	1 907	860
2009 2)	9,9	+0,8	35,2	23.7.	-15,8	20.12.	1 798	918
2010 2)	8,8	-0,3	33,7	14.7.	-10,9	8.3.	1 634	1 018
2011 2)	10,4	+1,3	35,8	26.8.	-10,5	30.1.	2 085	973

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Niederlassung München.

1) Bis einschließlich 1997 Klimastation München-Nymphenburg, seit 1998 Klimastation München-Stadt, Helene-Weber-Allee 21.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

© Statistisches Amt München

Tabelle 5

**Ausgewählte Klimawerte
nach der Anzahl der Tage seit 1990**

Jahr 1)	Nieder- schlag	Ge- witter	Nebel	Neu- schnee	Schnee- decke	Frost- tage	Eis- tage	Warme Tage	Sommer- tage	Heiße Tage
	an Tagen									
1990	181	36	26	12	43	81	16	.	31	4
1991	179	22	19	20	42	108	32	.	41	3
1992	175	30	15	14	28	79	19	.	52	18
1993	208	47	18	22	48	86	34	.	43	6
1994	203	37	17	14	23	61	12	.	57	20
1995	202	24	21	26	49	101	28	.	41	8
1996	176	22	20	24	52	126	52	.	33	3
1997	164	20	13	8	36	92	19	.	43	-
1998	205	25	18	33	54	73	23	.	48	13
1999	200	22	28	41	66	79	15	115	50	4
2000	192	35	29	16	23	54	8	110	49	8
2001	208	20	19	31	52	77	18	111	47	9
2002	183	26	24	7	22	53	16	105	48	7
2003	153	31	29	27	58	99	24	129	88	31
2004	193	30	29	38	62	90	21	105	49	3
2005	186	25	29	50	82	90	32	102	44	10
2006	173	31	32	27	63	95	27	120	54	18
2007	191	29	28	17	22	52	15	114	54	11
2008	184	33	24	16	23	73	7	114	55	11
2009 2)	189	39	30	29	43	83	30	133	50	9
2010 2)	195	.	.	.	83	97	49	92	45	14
2011 2)	161	.	.	.	24	72	17	126	58	9

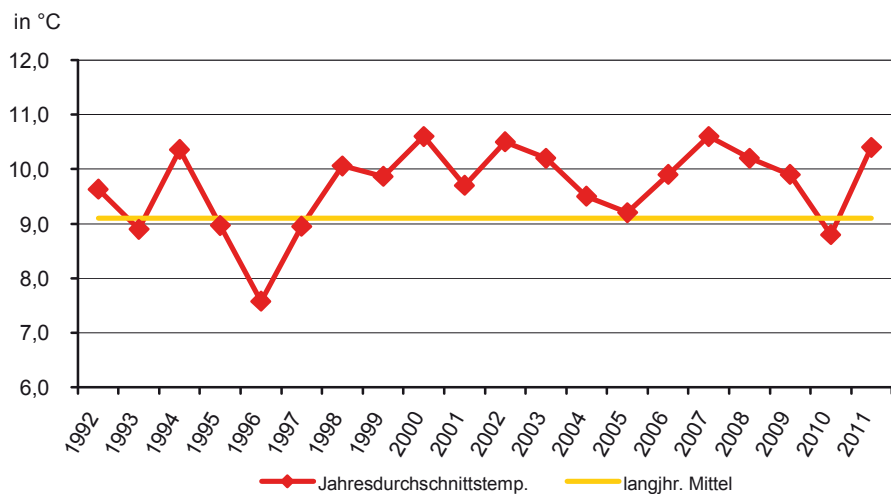
Quelle: Deutscher Wetterdienst, Niederlassung München.

1) Bis einschließlich 1997 Klimastation München-Nymphenburg, seit 1998 Klimastation München-Stadt, Helene-Weber-Allee 21.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

© Statistisches Amt München

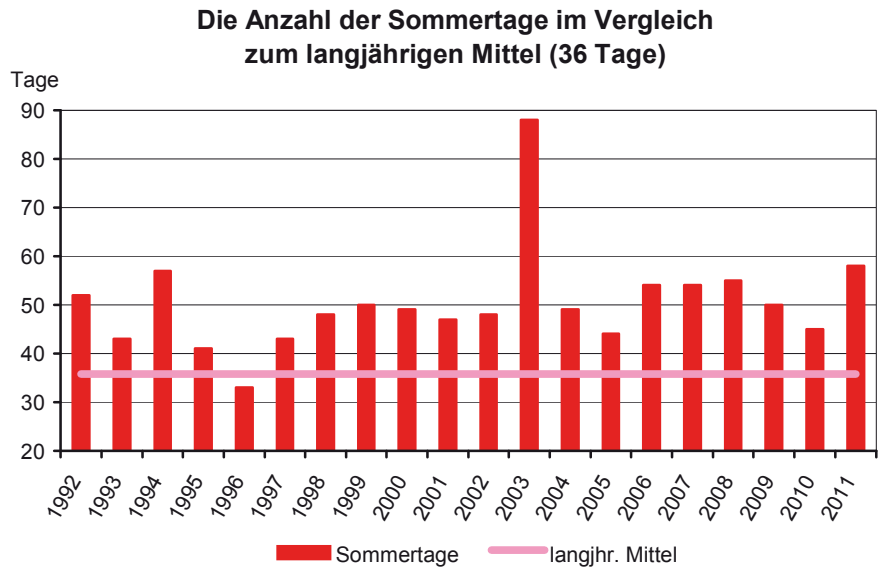
Grafik 5

**Die Jahresdurchschnittstemperatur im Vergleich
zum langjährigen Mittel (9,1°C)**

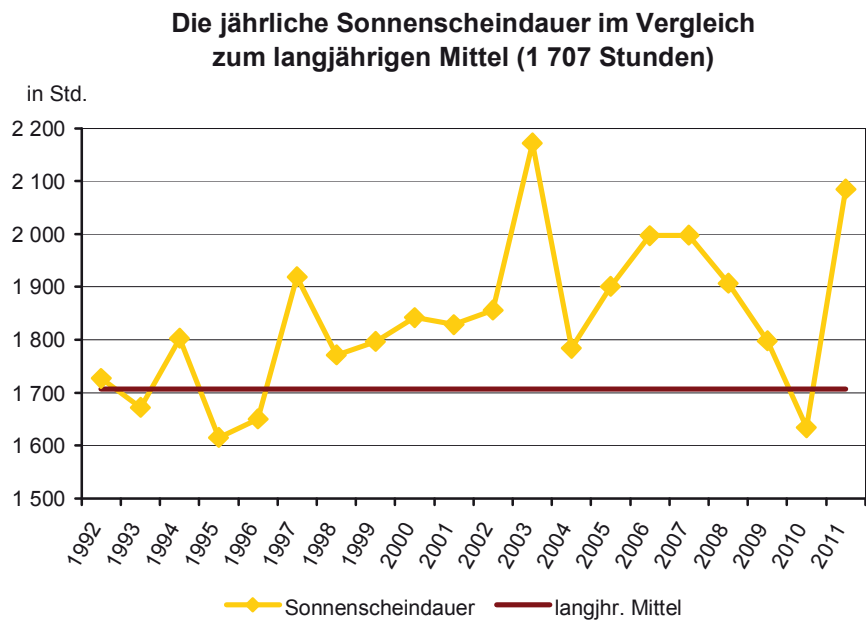


© Statistisches Amt München

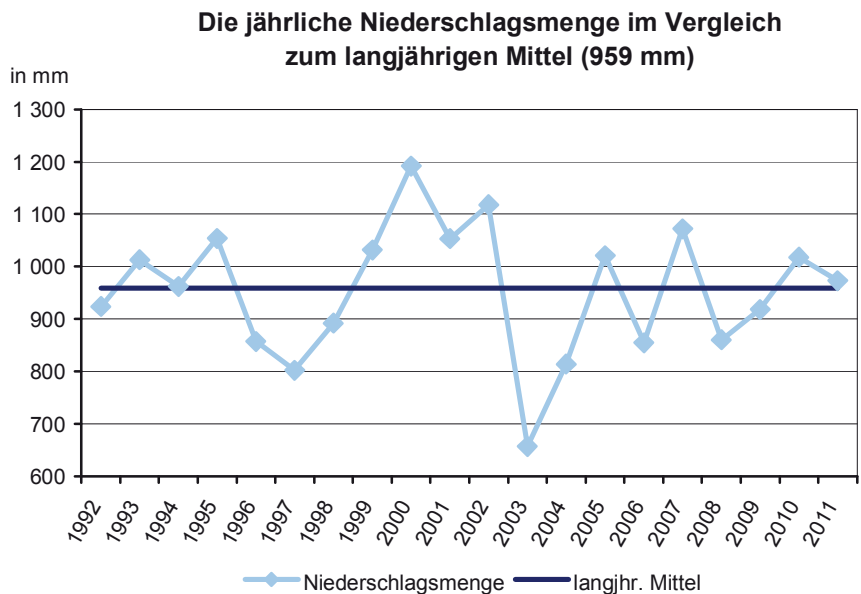
Grafik 6



Grafik 7



Grafik 8



Aktuelle Anmerkung

„Größtes Winterchaos in Europa seit Jahrzehnten“, „Eiszeit in Europa“, „Der ganze Kontinent bibbert bei extremer Kälte“, „Kälte auf Rekordjagd“, so titelten die Münchner Tageszeitungen Anfang Februar. Der massive Kälteeinbruch Ende Januar 2012 ließ weite Teile des europäischen Kontinents und angrenzender Gebiete im Schnee versinken und sorgte für langanhaltende tiefe Frosttemperaturen. Der Winter hat vor allem jene Gegenden getroffen, die sonst eher von milden Temperaturen verwöhnt werden. So verzeichnete zum Beispiel die Ferieninsel Mallorca Anfang Februar die niedrigsten Temperaturen seit 40 Jahren. Zudem erlebte sie die stärksten Schneefälle seit 1956 mit einer 30 Zentimeter dicken Schneedecke in den Bergen. In Serbien und Italien lösten die stärksten Schneefälle seit Jahrzehnten ein Verkehrschaos aus. In Rumänien und Bulgarien kam nach dem Schnee der Regen und sorgte für tückisches Glatteis. Extreme Kälte auch in Deutschland. Aus diesem Anlass noch ein **kurzer Blick auf den Münchner Winter 2011/12:**

Überdurchschnittliche Temperaturen und sibirische Kälte kennzeichnen den Winter

Ist der Winter 2011/12 schon vorbei? Diese Frage stellten sich die Münchner Mitte Januar, denn von echtem Winterwetter fehlte in den ersten sechs Wochen des meteorologischen Winters jede Spur. Bis zu diesem Zeitpunkt fand der Winter nur in den Bergen statt. Heftige Schneefälle führten in den Alpen nach anfänglichem Chaos zum Traumwinter mit Schnee und Sonne satt, während der Januar in München bei leicht überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer äußerst regennass und deutlich zu mild war. Zu Beginn der dritten Dekade kam es dann doch noch zum langersehnten Wintereinbruch mit heftigen Schneefällen. Allerdings war die weiße Pracht nach 24 Stunden schon wieder weg. Erst zum Monatsende hin zeigte sich der Winter mit all seiner Strenge und Kraft. Ein Sibirienhoch brachte eiskalte Luft nach Europa und sorgte bis Mitte Februar für dauerhafte, zeitweise zweistellige Minusgrade im Stadtgebiet. Die rund zweiwöchige Kältewelle endete stürmisch mit kräftigem Schneefall. Im letzten Monatsdrittel gaben dann deutlich mildere Temperaturen einen ersten Vorgeschmack auf den Frühling.